

Barrierefrei konzipierter Stadtrundgang durch Stendal

Markt 1
39576 Stendal

Tel: +49 3931 65-1190

touristinfo@stendal.de
<https://www.stendal-tourist.de/>

Informationen für Menschen mit Sehbehinderung und blinde Menschen

Die Informationen zur Barrierefreiheit wurden am 23. Oktober 2023 im Rahmen des Systems "Reisen für Alle" erhoben.

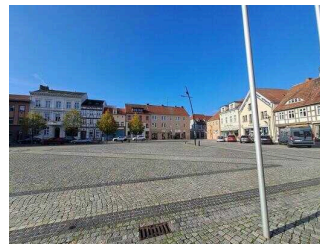
Detailinformationen zu Treppen, Aufzügen / Treppenliften, Rampen, Automaten und speziellen Türen auf dem Weg zu einzelnen Bereichen finden Sie in der entsprechenden Kategorie.

Fotos zur Einrichtung



Marktplatz mit
Rathaus

©DSFT Berlin



Marktplatz

©DSFT Berlin



Stadt- und Ratskirche
St. Marien

©DSFT Berlin



Stadt- und Ratskirche
St. Marien

©DSFT Berlin



Vom
Winckelmannplatz
aus hat man einen
sehr schönen Blick
auf den Chor der
Marienkirche und auf
ihre 84 Meter hohen
Türme, deren Helme
1987/91 eine neue



Breite Straße
mit Blick auf die
Jakobikirche

©DSFT Berlin

Kupfereindeckung
erhielten.

©DSFT Berlin



Jakobikirche

©DSFT Berlin



Hohe Bude Richtung
Markt

©DSFT Berlin

Parken

Parkplatz



Parkplatz

©DSFT Berlin



Weg vom Parkplatz
zur Tourist-Info

©DSFT Berlin

Es ist ein Parkplatz vorhanden.

Es ist mindestens 1 Parkplatz für Menschen mit Behinderung vorhanden.

Es gibt 1 Stellplatz/-plätze für Menschen mit Behinderung.

Stellplatzbreite: 350 cm

Stellplatzlänge: 500 cm

Entfernung des Stellplatzes/der Stellplätze für Menschen mit Behinderung zum Eingangsbereich: 40 m

Der Stellplatz / die Stellplätze für Menschen mit Behinderung ist/sind gekennzeichnet.

Anmerkungen für den Gast: Es wurde die Stellfläche am Feinkostgeschäft "Olivenbaum" vermessen.

Treffpunkt und Information zum Stadtrundgang

Stadtrundgang – Außenwege



Marktplatz

©DSFT Berlin



Stadtrundgang –
Außenwege

©DSFT Berlin



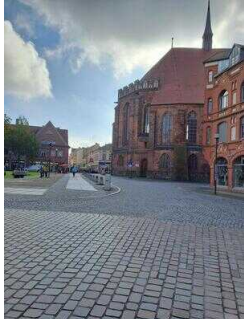
Stadtrundgang –
Außenwege

©DSFT Berlin



Stadtrundgang –
Außenwege

©DSFT Berlin



Stadtrundgang –
Außenwege

©DSFT Berlin



Stadtrundgang –
Außenwege

©DSFT Berlin



Stadtrundgang –
Außenwege

©DSFT Berlin



Stadtrundgang –
Außenwege

©DSFT Berlin



Weg zur Jacobikirche

©DSFT Berlin



Stadtrundgang – Außenwege

©DSFT Berlin



Stadtrundgang – Außenwege

©DSFT Berlin



zurück – Blick auf den Markt

©DSFT Berlin

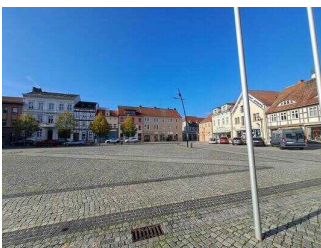
Breite des Weges: 140 cm

Länge des Weges: 1300 m

Die Gehwegbegrenzung ist taktil erfassbar.

Anmerkungen für den Gast: Routenverlauf Rundweg: Marktplatz – Marienkirchstrasse – Winckelmannplatz – Breite Strasse – Jacobikirchhof – Hoock – Hohe Bude – Marktplatz

Informationen zum Stadtrundgang



Treffpunkt Markt

©DSFT Berlin



Rathaus mit Tourist-Information

©DSFT Berlin



Tastmodell

©DSFT Berlin



Informationen zum Stadtrundgang

©DSFT Berlin

Routenverlauf Rundweg: Marktplatz – Marienkirchstraße – Winckelmannplatz – Breite Straße – Jacobikirchhof – Hooek – Hohe Bude – Marktplatz

Für den barrierefreien Stadtrundgang ist eine Voranmeldung notwendig. Treffpunkt ist an der Tourist-Information am Markt. Der Stadtrundgang ist 1300 m lang und gut, ohne Längsneigungen, stufenlos begeh- und befahrbar. Bürgersteige sind abgesenkt. Er endet wieder am Markt.

Öffentliche Stadtführungen: Montag–Freitag 11.00 Uhr
Mai – September zusätzlich samstags 14 Uhr

Weitere Stadtführungen werden auf Nachfrage für folgende Zielgruppen angeboten:
Menschen mit Gehbehinderung, Rollstuhlfahrer, Menschen mit Sehbehinderung, Blinde Menschen, Menschen mit Hörbehinderung, Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

Ein großes Stadt-Tastmodell ist am Winckelmann-Denkmal vorhanden.

Stationen Stadtrundgang

Blankomodul

Stopp 1: Marktplatz mit Rathaus und Roland



Stopp 1: Marktplatz mit Rathaus

©DSFT Berlin



Stopp 1: Marktplatz mit Rathaus

©DSFT Berlin



Stopp 1: Marktplatz mit Rathaus

©DSFT Berlin



Stopp 1: Marktplatz mit Rathaus und Roland

©DSFT Berlin

Albrecht der Bär gründete den Marktplatz um 1160. Das beeindruckende Marktplatzensemble, bestehend aus Rathaus, Rolandfigur und Marienkirche zeugen noch heute von der einstigen wirtschaftlichen Blütezeit der Hansestadt.

Das Stendaler Rathaus ist ein Gruppenbau, der sich aus mehreren unterschiedlichen Teilen zusammensetzt. Der heutige Bau entstand im wesentlichen im 15. Jahrhundert.

Verbunden mit dem Rathaus ist das Gewandhaus. Der Ratskeller umfaßt eine langgestreckte zweischiffige Halle, deren Kreuzrippengewölbe von einer Pfeilerreihe getragen wird.

Die mittelalterliche Hansestadt Stendal war einer der größten Handelsplätze Norddeutschlands.

Umfangreiche Verbindungen bestanden zu den Seestädten Hamburg und Lübeck bis nach Flandern. Selbst bis nach Erfurt, Nürnberg, Augsburg und Tirol wurden die Geschäfte ausgeweitet.

An der Ecke der Gerichtslaube des Rathauses steht der 4,51 m hohe Roland von 1525 in einer originalgetreuen Kopie aus dem Jahre 1974. Zu seinen Attributen gehören ein Schwert, ein Symbol der Macht, in der rechten und ein Schild in der linken Hand. Die Gesamthöhe des Ensembles beträgt 7,80 m. (Auszug www.stendal-tourist.de)

Stopp 2: Stadt- und Ratskirche St. Marien



Stopp 2: Stadt- und Ratskirche St. Marien

©DSFT Berlin



Stopp 2: Stadt- und Ratskirche St. Marien

©DSFT Berlin



Stopp 2: Stadt- und Ratskirche St. Marien

©DSFT Berlin



Stufenloser Eingang

©DSFT Berlin



Stopp 2: Stadt- und Ratskirche St. Marien

©DSFT Berlin



Stopp 2: Stadt- und Ratskirche St. Marien

©DSFT Berlin



Stopp 2: Stadt- und Ratskirche St. Marien

©DSFT Berlin



Stopp 2: Stadt- und Ratskirche St. Marien

©DSFT Berlin



Stopp 2: Stadt- und Ratskirche St. Marien

©DSFT Berlin

Die erste Marienkirche wurde 1283 erwähnt und der heutige Bau laut Gewölbeinschrift 1447 geweiht. Als ehemalige Ratskirche ist sie Ausdruck der Schaffenskraft und des Stolzes der Stendaler Hansekaufleute des 15. Jahrhunderts. Im Chorraum befindet sich über der hölzernen Schranke ein Gitter, in dessen oberer Zone Großplastiken aus der Zeit um 1220/30 stehen. Sie wurden aus dem Vorgängerbau übernommen. Dargestellt sind die Marienkrönung und die zwölf Apostel. Im Chor steht der Hochaltar von 1471, der zu den prächtigsten Altären seiner Zeit in Norddeutschland gehört. Sein Hauptthema ist die Mariengeschichte. Der älteste Teil der Orgel stammt aus dem Jahre 1580 und ist vermutlich ein Werk des Orgelbauers Hans Scherer sen. aus Braunschweig. Sie wurde später wiederholt verändert und erweitert, zuletzt von 1940 bis 1944 von der Orgelbaufirma E. Hammer, Hannover. Groß ist die Zahl der Grabsteine und Epithaphien. Ein Teil von ihnen befindet sich in den Seitenkapellen, in denen einmal Altäre standen, von denen im späten Mittelalter die Marienkirche 26 besaß. (Auszug www.stendal-tourist.de)

Stopp 3: Winckelmannplatz mit Tastmodell



Stopp 3:
Winckelmannplatz
mit Tastmodell

©DSFT Berlin



Stopp 3:
Winckelmannplatz
mit Tastmodell

©DSFT Berlin



Stopp 3:
Winckelmannplatz
mit Tastmodell

©DSFT Berlin



Stopp 3:
Winckelmannplatz
mit Tastmodell

©DSFT Berlin

Der Winckelmannplatz ist der ehemalige Stendaler Johannesfriedhof, später auch Marienkirchhof genannt. Er ist heute eine Grünanlage in der seit 1859 ein Deckmal steht für Johann Joachim Winckelmann. Winckelmann war der Sohn eines Stendaler Schuhmachers. Durch Fleiß und Zielstrebigkeit stieg er auf zum führenden Kunstgelehrten seiner Zeit. Er erschloß als erster die Kunst des Griechentums und wurde zum Begründer der neueren deutschen Kunstgeschichte und der klassischen Archäologie. Das Winckelmann- Museum der Stadt (Winckelmannstr. 36) bietet jedem Interessierten einen Überblick über Leben, Wirken und Bedeutung des Wissenschaftlers. (Auszug www.stendal-tourist.de)

Stopp 4: Kirche St. Jacobi



Stopp 4: Kirche St.
Jacobi

©DSFT Berlin



Stopp 4: Kirche St.
Jacobi

©DSFT Berlin



Stopp 4: Kirche St. Jacobi

©DSFT Berlin



Stopp 4: Kirche St. Jacobi

©DSFT Berlin

Die Jacobikirche ist die zweite der drei Stendaler Großkirchen. Sie stammt aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Das Innere der Kirche zeigt sich als Hallenkirche mit dreischiffigem Langhaus und einem Hochchor in Mittelschiffbreite. Von der mittelalterlichen Ausstattung der Pfarrkirche St. Jakobi sind wesentliche Teile erhalten. Der Chor besitzt 6 Fenster mit Glasmalereien des 14. und 15. Jahrhunderts. Der Sandsteinaltar von 1600–1603 besitzt einen dreigeschossigen Aufbau. Über dem Hauptfeld hat der Meister seinen Schild angebracht.

Ein besonderes Kunstwerk ist die Kanzel aus Sandstein aus dem Jahre 1612 von Hans Hacke aus Werben in der Altmark. Die lebensgroße Tragefigur stellt Jakobus den Älteren dar als Schutzpatron der Pilger mit dem Pilgerzeichen am Hut, der Muschel. (Auszug www.stendal-tourist.de)

Öffentliches WC

Öffentliches WC für Menschen mit Behinderung in der Tourist-Information



Öffentliches WC für Menschen mit Behinderung in der Tourist-Information

©DSFT Berlin



Öffentliches WC für Menschen mit Behinderung in der Tourist-Information

©DSFT Berlin

Tür zum öffentlichen WC

Art der Tür: Einflügel

Die Tür wird mit eigenem Kraftaufwand geöffnet.

Die Tür bzw. der Türrahmen ist visuell kontrastreich zur Umgebung abgesetzt.

Anmerkungen für den Gast: Wickeltisch vorhanden

Führungen

Führungen



Führungen

©DSFT Berlin



Führungen

©DSFT Berlin

Es werden Führungen für Menschen mit Sehbehinderung angeboten.

Es werden Führungen für blinde Menschen angeboten.

Es ist eine Voranmeldung für die Führung notwendig.

Während der Führungen werden Exponate zum Tasten integriert.

Es steht ein Audioguide zur Verfügung, der eigenständig von Menschen mit Sehbehinderung / blinden Menschen bedient werden kann.

Hilfsmittel

Alarm/Hilfsmittel



Alarm/Hilfsmittel

©DSFT Berlin

Assistenzhunde (Begleithunde, Blindenführhunde etc.) dürfen in alle relevanten Bereiche/Räume des Betriebes/Angebotes mitgebracht werden.

Es werden Hilfsmittel angeboten.

Audioguides

Andere angebotene Hilfsmittel: Tastmodell

Bedienelemente / Leitsystem

Visuell taktile Gestaltung



Visuell taktile Gestaltung

©DSFT Berlin



Visuell taktile Gestaltung

©DSFT Berlin



Visuell taktile Gestaltung

©DSFT Berlin